



Gemeindebrief

Evang.-Luth. Kirchengemeinde Tröstau mit Nagel



*Frohe
Ostern*

Ausgabe März - Mai 2021

Jesus Christus spricht:

»Werdet barmherzig, so wie euer Vater barmherzig ist!

Verurteilt nicht andere, dann wird Gott auch euch nicht verurteilen.

Sitzt über niemand zu Gericht, dann wird Gott auch über euch nicht zu Gericht sitzen. Verzeiht, dann wird Gott euch verzeihen.

Liebe Gemeinde,

das Evangelium nach Lukas könnte man auch als das Evangelium der Barmherzigkeit bezeichnen. Warum? Nur bei Lukas werden Ereignisse aus dem Leben Jesu bzw. Worte Jesu überliefert, die in besonderer Weise deutlich machen, dass Gott barmherzig ist, – so etwa die Begegnung Jesu mit dem Zöllner Zachäus in Jericho (Lukas 19,1–10) oder das Gleichnis von dem Zöllner, der Gott gegenüber seine Schuld eingesteht und Vergebung empfängt (Lukas 18,9–14).

Besonders zu erwähnen ist in diesem Zusammenhang das 15. Kapitel des Lukas-Evangeliums; dort werden drei Gleichnisse überliefert, die Jesus erzählt hat: das Gleichnis vom verlorenen Schaf, vom verlorenen Groschen und vom verlorenen Sohn: Ein Vater hat zwei Söhne; der jüngere Sohn lässt

sich sein Erbe auszahlen und lebt so, dass das erhaltene Geld schnell verbraucht ist. Er kehrt zurück zum Vater, bittet um Verzeihung und schlägt vor, das verprasste Erbe als Lohnarbeiter wieder zu beschaffen. – Der Vater freilich lehnt diesen Vorschlag ab und feiert ein großes Fest; er begründet dies so: „... mein Sohn hier war tot, jetzt lebt er wieder. Er war verloren, jetzt ist er wiedergefunden“ (Lukas 15,24).

Interessant ist der Zusammenhang, in dem Jesus die drei Gleichnisse erzählt; so heißt es am Beginn von Lukas 15(,1+2): „Eines Tages waren wieder einmal alle Zolleinnehmer und all die anderen, die einen ebenso schlechten Ruf hatten, bei Jesus versammelt und wollten ihn hören. Die Pharisäer und die Gesetzeslehrer murrten und sagten: »Er lässt das Gesindel zu sich! Er isst sogar mit ihnen!«“

Schenkt, dann wird Gott euch schenken; ja, er wird euch so überreich beschenken, dass ihr gar nicht alles fassen könnt.
Darum gebraucht anderen gegenüber ein reichliches Maß;
denn Gott wird bei euch dasselbe Maß verwenden.«

Lukas 6,36–38 (Gute Nachricht Bibel)



Wir stellen fest: Schon Jesus hatte es schwer, die Botschaft von der Barmherzigkeit Gottes in die Köpfe und Herzen der Menschen seiner Zeit zu bringen. Die religiös Etablierten, die Anständigen stieß er damit vor den Kopf; speziell ihnen erzählt er die drei Gleichnisse, um deutlich zu machen: Gott sucht das Verlorene, die Verlorenen!

Daran hat sich nichts geändert: Zu allen Zeiten tat die Kirche sich schwer, die Zusage der Barmherzigkeit Gottes

nicht an besondere Bedingungen zu knüpfen. Die Jahreslosung für das Jahr 2021 ruft uns deshalb in Erinnerung: Christen haben sich an Jesus selbst zu orientieren! Die Übersetzung der Gute-Nachricht-Bibel spitzt dies noch einmal zu: „*Werdet barmherzig, so wie euer Vater barmherzig ist!*“

Ich möchte sagen: Auch für mich als Christ ist es ein Weg, barmherzig zu werden! So, wie ich bin, neige ich eher dazu, andere zu be- und zu verurteilen; wenn es nach Jesus geht, soll ich genau das nicht tun. Wer sich in der Hand des barmherzigen Gottes weiß, der soll anderen helfen, auch dorthin zu kommen ...

Es grüßt Sie

Ihr Pfarrer

Hans-H. Stunz

Von der (fehlenden) Relevanz des Glaubens

Hier lesen Sie in Fortsetzung Texte eines modernen Katechismus; ein Katechismus ist ein Lehrbuch für den christlichen Glaubensunterricht, das in Fragen und Antworten angelegt ist.

– Die abgedruckten Texte entstanden unter Verantwortung des Theologen Wilfried Härle, der sie im Gespräch mit anderen Christen geprüft und verändert hat, damit sie möglichst gut zum Ausdruck bringen können, wie Menschen heutzutage ihren Glauben an Gott beschreiben. Sie stehen insgesamt unter dem Motto: Worauf es ankommt. – Anders gesagt: Was relevant ist, was Bedeutsamkeit hat für mein konkretes Leben.

Gerne dürfen Sie mir Rückmeldung geben, ...

... wie Sie diese Texte empfinden;

... warum der christliche Glaube für Sie relevant ist;

... warum Sie dem Glauben eher skeptisch gegenüberstehen.

Worauf es ankommt. Ein Katechismus in 10 Abschnitten

VII. Gottes Wirken in der Welt (Fortsetzung)

113 | In der Bibel wird oft von Wundern berichtet. Ist ein Wunder nicht die Durchbrechung von Naturgesetzen?

Keineswegs. Ein solches Verständnis von Wundern ist zwar weit verbreitet und auch an einigen Stellen in der Bibel vorausgesetzt, aber es bietet keinen Zugang zu dem, was im christlichen Glauben als Wunder verstanden wird.

114 | Warum passt dieses Verständnis nicht gut zum christlichen Glauben?

Weil es nicht bedenkt, dass die Naturgesetze ein Teil der Ordnungen sind, die Gott selbst der von ihm erschaffenen Welt gegeben hat.

Von der (fehlenden) Relevanz des Glaubens

115 | Aber könnte Gott nicht diese Gesetze notfalls durchbrechen?

Das könnte Gott, aber es gehört zu Gottes Weisheit und Treue, dass er seine eigenen Gesetze nicht außer Kraft setzt.

116 | Was wird stattdessen im christlichen Glauben unter einem Wunder verstanden?

Ein Wunder ist ein Geschehen,

- das wir nicht herbeiführen können, das also für uns unverfügbar ist;
- das überraschend eintritt, so dass wir uns wundern;
- das für die betroffenen Menschen große Bedeutung hat;
- das als ein Zeichen auf Gott verweist und
- das ein Grund zur Dankbarkeit ist.

117 | Können wir durch unsere Gebete bewirken, dass Wunder geschehen?

Wir dürfen und sollen im Gebet um Wunder bitten, aber wir bewirken da-

durch nicht, dass sie geschehen, sondern wir beten als Christen „im Namen Jesu“. Das heißt, wir beten unter der zweifachen Voraussetzung,

- dass Gott weiß, was wir bedürfen, ehe wir ihn bitten, und
- dass nicht unser Wille, sondern Gottes Wille geschehen soll.

118 | Welchen Sinn hat es dann überhaupt, zu beten?

Im Gebet öffnen wir uns für Gott, indem wir

- uns innerlich sammeln und still werden;
- vor Gott das aussprechen, was uns zutiefst bewegt;
- von Gott erbitten, was wir von ihm für uns und andere erhoffen;
- von Gott empfangen, was er uns geben will.

119 | Könnte Gott uns nicht seine Gaben geben, ohne dass wir ihn darum bitten?

Ja, wenn das sein Wille ist. Aber nur durch unser Beten können wir als Gabe erkennen, was wir von Gott empfangen und was er in uns wirkt.

120 | Und was will Gott uns durch das Gebet geben?

Vor allem seinen Heiligen Geist.

121 | Was haben wir davon?

Davon haben wir die Gemeinschaft mit Gott, die uns zum Tragen des Schwere, zu einem dankbaren Leben, zur Gemeinschaft untereinander und zum Einsatz in dieser Welt motiviert und befähigt.

VIII. Die Kirche als Gemeinschaft des Glaubens

122 | Reicht es nicht aus, dass wir als einzelne Menschen Christen sind, wozu brauchen wir die Gemeinschaft?
Wir brauchen die Gemeinschaft mit

Gott und die Gemeinschaft mit unseren Mitchristen, weil wir nur in Beziehung miteinander und füreinander leben und in dieser Welt wirken können.

123 | Ist das der Grund, warum es eine christliche Kirche gibt?

Ja, und zwar als Gemeinschaft des Glaubens.

124 | Heißt es nicht eigentlich: Sie ist die Gemeinschaft der Glaubenden?

Das ist sie auch: die Gemeinschaft der glaubenden Menschen untereinander. Aber sie ist vor allem Gemeinschaft mit dem dreieinigen Gott, durch den und an den wir glauben.

125 | Wenn wir durch Gott an Gott glauben, wozu brauchen wir dann die Gemeinschaft von Menschen?

Weil die christliche Botschaft uns durch Menschen weitergegeben wird, indem sie durch ihr Leben von Christus

Zeugnis geben, so wie Christus Gott, den Vater bezeugt. Solches Zeugnis in Wort und Tat ist im eigentlichen Sinne Mission. Das hat nichts mit Abwerben oder Aufdrängen zu tun, sondern nimmt den anderen Menschen ernst und respektiert ihn, indem sie ihm das Evangelium nicht verschweigt und schuldig bleibt.

126 | *Wir haben doch die Bibel, an die wir uns halten können. Reicht das nicht?*

Die Bibel ist die unersetzliche Quelle und Richtschnur für den christlichen Glauben. Aber die Bibel selbst ist menschliches Glaubenszeugnis. Wir haben sie nur, weil Menschen – bewegt durch Gottes Geist – die Texte geschrieben haben, die in der Bibel gesammelt sind. Die christliche Kirche hat immer wieder dafür gesorgt, dass Bibeln abgeschrieben, gedruckt, übersetzt und weitergegeben wurden.

127 | *Reicht es nicht, wenn jeder für sich die Bibel liest?*

Das Lesen der Bibel ist grundlegend, aber das Gelesene muss auch erklärt werden, damit es verstanden und im Glauben geteilt wird, um Gemeinschaft stiften zu können. Und daran dürfen und sollen sich alle Christenmenschen beteiligen – frei und furchtlos auch Anders – oder Nichtgläubigen gegenüber.

aus: *Wilfried Härle, Worauf es ankommt. Ein Katechismus, Leipzig 2018, 63–69.*

Corona – eine besonnene Stimme der Weltkirche

Längst ist es heraus: Die Corona-Pandemie hat auch an vielen Stellen die Sprachlosigkeit unserer Kirchen und unseres persönlichen Glaubens sichtbar gemacht. Zwar ist die Frage nach Krankheit und Leiden eine alltägliche Frage der Seelsorge, doch hat das Ausmaß der Pandemie die Gottesfrage lauter werden lassen: Was hat Gott mit Corona zu schaffen? Ist er nur ein lieber, tröstender aber ohnmächtiger Zuschauer, oder straft uns der Allmächtige jetzt für alle unsere Umwelt-sünden und moralische Verfehlungen? Einfache und moralisierende Antworten, theologische Banalitäten, panische Verschwörungstheorien, schlichtes Ableugnen oder Weltuntergangspan-tasien sind nicht hilfreich und entsprechen dem »Geist der Furcht und nicht dem Geist der Kraft, der Liebe und der Besonnenheit« (2. Timotheus 1,7), den Gott uns Christen geschenkt hat und den es nun zu leben gilt. In diesen Zeiten ist es wichtig, auch immer andere Stimmen aus der Weltkirche zu hören und nicht nur im eigenen, kleinen, dörflichen oder deutschen Milieu hän-

gen zu bleiben. Schon Ende Mai hat die Konferenz aller afrikanischen Kirchen (All Africa Conference of Churches) 10 Thesen veröffentlicht, die es gerade wegen ihrer Liebe, Kraft und Besonnenheit wert sind, gehört zu werden: (www.globalministries.org):

1. These:

Jede Interpretation des Ursprungs und des Ziels von Covid-19 bleibt eine Vermutung.

2. These:

Wir müssen jeden Anspruch auf Prophetie hinterfragen.

3. These:

Wir weisen apokalyptische Interpretationen der Pandemie zurück.

4. These:

Wir wissen, dass Gott versprochen hat, auch in Leid und Tod mit uns zu sein.

5. These:

Covid-19 ist ein Weckruf für die Kirchen.

6. These:

Covid-19 erinnert die Kirchen daran, mit den Schwachen und Verletzlichen solidarisch zu sein.

7. These:

Wir verstehen jetzt besser, was »Leben in Fülle« (Johannes 10,10) heißt.

8. These:

Körperliche Distanz verlangt danach, eine Theologie des Zusammenlebens neu kontextuell auszurichten.

9. These:

Wir müssen neu über die Trauer- und Beerdigungspraxis nachdenken.

10. These:

Wir rufen die Regierungen auf, ihre Pflicht zu erfüllen, allen Menschen Hilfe zukommen zu lassen.

Während wir in unserem europäischen und deutschen Kontext meist nur um die These 4 kreisen, ist die Frage nach dem Handeln Gottes in der Pandemie in der weltweiten theologischen Debatte viel präsenter. Ganz besonnen weisen die Thesen aber jede Art von zurzeit blühender, selbsternannter Prophetie und Apokalyptik zurück: Wo wild durcheinander Bibelstellen bemüht werden, Propheten aller Art das Ende der Welt ansagen oder die Offenbarung des Johannes plötzlich

wortwörtlich ausgelegt wird, ist Ablehnung angesagt. Alle prophetische Rede und jede moralische Ansage will geprüft sein. Vor allem in der Kirche selbst! Die Kirche sieht sich ja selbst im Spiegel in dieser Pandemie. Der Weckruf ergeht in Afrika, weltweit und auch an uns: Ist unsere Rede von Gott einseitig, tröstend, hilfreich, ermahnend? Baut sie mich auf, richtet sie mich neu aus, zeigt sie mir einen guten Weg? Das ist nicht nur eine Frage von »schon digital« und »kreativ genug«, sondern der Qualität dessen, was wir theologisch sagen und dann konsequent tun oder lassen. Lohnt es sich für das, was die Kirche sagt und tut, Kirchensteuer zu bezahlen? Fragen wir es doch mal ganz direkt, denn dieser Weckruf ist unüberhörbar! Erst dann, wenn die Kirche über sich nachgedacht hat, kann sie auch Forderungen an andere stellen (These 10).

aus: „Evangelisch im Köllertal“, Gemeindebrief der evangelischen Kirchengemeinden Güchenbach, Heusweiler, Kölln und Wahlschied-Holz (Saarland)

Kirchliches Leben in Corona-Zeiten



*Corona-Kerzenständer
von Gerhard Specht*

■ Auch wenn die Infektionszahlen derzeit sinken, hat die Corona-Pandemie weiter große Auswirkungen auf unser Gemeindeleben. Zum jetzigen Zeitpunkt ist es weiterhin möglich, unter Hygiene-Auflagen Gottesdienste zu feiern:

■ Alle Gottesdienst-Besucher benötigen eine FFP-2-Maske, um am Gottesdienst teilnehmen zu können. Diese darf auch während des Gottesdienstes nicht abgenommen werden.

■ Die Teilnahme am Gottesdienst ist allen Personen untersagt, die aktuell positiv auf COVID-19 getestet oder unter Quarantäne gestellt sind, Atemwegsprobleme (jeder Schwere) haben, an einer Krankheit leiden, unspezifische Allgemeinsymptome oder Fieber haben oder in den letzten vierzehn Tagen Kontakt zu einem bestätigten an COVID-19 Erkrankten gehabt oder sich

im selben Raum wie ein bestätigter COVID-19-Fall aufgehalten haben.

■ Im Kirchenraum sind Sitzplätze gekennzeichnet, die einen Sicherheitsabstand von 2 Metern zu anderen Gottesdienstbesuchern ermöglichen.

■ Deshalb kann nur eine bestimmte Zahl von Besuchern, maximal 28, am Gottesdienst teilnehmen; diese Zahl kann sich erhöhen, wenn Ehepaare oder Hausgemeinschaften beieinander sitzen.

■ Die Gottesdienste dauern etwa 45 Minuten; gemeinsamer Gesang ist derzeit untersagt.

■ Auf die Feier des Heiligen Abendmahls wird aus Vorsichtsgründen bis auf weiteres verzichtet.

■ Ein Team ehrenamtlicher Helferinnen und Helfer trägt dafür Sorge, dass die genannten Hygieneregeln eingehalten werden.

■ Alle, die am Gottesdienst nicht teilnehmen können, seien auf das Angebot der Rundfunk-, Fernseh- und Internet-Gottesdienste hingewiesen (siehe dazu auch den Hinweis auf S. 25!).

■ Geburtstagsbesuche werden weiterhin durch Anrufe und Kartengrüße ersetzt. Wer ein Gespräch mit Pfarrer Münch wünscht, kann sich jederzeit telefonisch an ihn wenden.

■ Pfarrer Münch erreichen Sie telefonisch im Pfarramt 0 92 32 29 63 oder in Weißenstadt 0 92 53 71 99 984 bzw. mobil 0172 8 77 05 74.

Das Pfarramt ist derzeit geöffnet:

Mittwoch,	9.00 bis 12.00 Uhr
Freitag,	9.00 bis 12.00 Uhr

Goldene und Diamantene Konfirmation am 4. Oktober 2020

Im letzten Gemeindebrief fehlten die Fotos der Goldenen und Diamantenen Konfirmation. – Hier liefern wir sie nach:



Die goldenen Konfirmandinnen 2020

(Foto: Simona Wesp)



Die diamantenen Konfirmandinnen und Konfirmanden 2020 (Foto: Simona Wesp)

Grüne Konfirmation

Unsere Konfirmandinnen und Konfirmanden 2021

Derzeit gehen wir davon aus, dass die **grüne Konfirmation** zum üblichen Termin am **Sonntag Trinitatis, 30. Mai 2021**, gefeiert werden kann. Unsere diesjährigen Konfirmanden sind:

Lina-Sophie Bruckner
Lucas Fischer
Kai Neufeld
Maximilian Opel
Connor Schöbel
Hanna Scholz

Am Sonntag, **16. Mai 2021**, wird in Schönbrunn konfirmiert:

Maresa Perner

Hinweis: Zum Zeitpunkt der Drucklegung des Gemeindebriefs gehen wir davon aus, dass die Konfirmationsjubiläen wie vorgesehen gefeiert werden können:

Silberkonfirmation:	Sa./So.,	1./2. Mai 2021
Jubelkonfirmation:	Sa./So.,	12./13. Juni 2021
bzw. in Schönbrunn	Mo.,	24. Mai 2021

Veränderungen sind aufgrund der Pandemie-Situation möglich und werden entsprechend bekannt gegeben.



Zu unseren Gottesdiensten

MÄRZ 2021

Fr. 05.03. **10.30–16.00 Uhr**

Weltgebetstag der Frauen

So. 07.03.

Okuli **09.30 Uhr**
Gottesdienst (Münch)

Fr. 12.03. **19.00 Uhr**

Passionsandacht Christuskirche
(Münch)

So. 14.03.

Lätare **09.30 Uhr**
Gottesdienst (Lerch)

Fr. 19.03. **19.00 Uhr**

Passionsandacht **Pfarrkirche Nagel**
(Münch)

So. 21.03.

Judika **09.30 Uhr**
Gottesdienst (Münch)

Fr. 26.03. **19.00 Uhr**

Passionsandacht Christuskirche
(Münch)

So. 28.03.

Palmarum **09.30 Uhr**
Gottesdienst (Münch)

APRIL 2021

Do. 01.04.

Gründonnerstag **19.00 Uhr**
Gottesdienst mit Beichte (Münch)

Fr. 02.04.

Karfreitag **09.30 Uhr**
Gottesdienst (Münch)

15.00 Uhr

Andacht zur Sterbestunde (Münch)

So. 04.04.

Ostersonntag
Keine Osternachtsfeier **09.30 Uhr**

Festgottesdienst (Münch)

Mo. 05.04.

Ostermontag **10.00 Uhr**
Familiengottesdienst zum Osterfest
(Münch)

So. 11.04.

Quasimodogeniti **09.30 Uhr**
Gottesdienst (Münch)

So. 18.04.

Misericordias Domini **09.30 Uhr**
Gottesdienst (Münch)



herzlich willkommen!

So. 25.04.
Jubilate 09.30 Uhr
Gottesdienst (Münch)

MAI 2021

Sa. 01.05. 17.00 Uhr
 Andacht zur Silbernen Konfirmation
 (Münch)

So. 02.05. 09.30 Uhr
Kantate
 Festgottesdienst zur Silbernen
 Konfirmation (Münch/Henzler)

So. 09.05. 09.30 Uhr
Rogate
 Gottesdienst (Münch)

Do. 13.05. 11.00 Uhr
Christi Himmelfahrt
 Ökum. Himmelfahrtsgottesdienst
 Kösseine (Münch)

So. 16.05. 09.30 Uhr
Exaudi
 Gottesdienst (Münch)

So. 23.05. 09.30 Uhr
Pfingstsonntag
 Gottesdienst (Lerch)

Mo. 24.05. 09.00 Uhr
Pfingstmontag
 Festgottesdienst zur Jubelkonfir-
 mation in Schönbrunn (Browa)
 17.00 Uhr

Ökum. Gottesdienst Kirchplatz, bei
 Regen in der Christuskirche (Münch)

Sa. 29.05. 14.00 Uhr
 Gottesdienst Konfirmandenbeichte
 (Münch)

So. 30.05. 09.30 Uhr
Trinitatis
 Festgottesdienst zur Konfirmation
 (Münch)

JUNI 2021

So. 06.06. 09.30 Uhr
 1. So. n. *Trinitatis*
 Gottesdienst (Lerch)



WOFÜR STEHT DAS KREUZ?

Griechen und Juden verstanden von Anfang an nicht, warum der Heiland ausgerechnet ein Gekreuzigter sein soll. Für sie sei das Wort vom Kreuz eine Torheit oder ein Ärgernis, schrieb der Apostel Paulus (1. Korinther 1,23). Kreuzigung – das war ja die grausamste Strafe, die sich die Römer ausgedacht hatten. Solange im Römischen Reich Aufrührer gekreuzigt wurden, kam das Kreuz für Christen als öffentliches Symbol nicht in Betracht. Erst als Kaiser Konstantin diese Folterstrafe abgeschafft hatte, begannen sie, Kreuze in ihren Kirchen zu zeigen. Sie sollten daran erinnern, welch schrecklichen Tod der Heiland gestorben war.

Das Symbol des Kreuzes war immer an Christen gerichtet, nicht an Fremde oder Eindringlinge. Christen sollen Anteil nehmen am Gefolterten. Sie sollen die Gewalt für falsch halten. Und sie sollen im Kreuz schon die Osterbotschaft erkennen: Der schwache Heiland überwindet alle Bosheit, allen Hass und alle menschliche Sünde. Daran sollten ursprünglich auch die Kruzifixe in bayerischen Amtsstuben und Schulen die Richter, Lehrer und Schüler erinnern: dass Christus mit seinem teuren Blut

für alle ihre Sünde vollkommen bezahlt habe. Man mag heute solche Symbole in Klassenzimmern für pädagogisch ungeeignet halten. Aber niemand wollte mit Kruzifixen das christlich-abendländische Territorium markieren und gegen alles Fremde behaupten.

Als christliches Symbol wende sich das Kreuz gegen jede Selbstbezogenheit, sagte der Reformator Martin Luther während einer Disputation in Heidelberg am 26. April vor 500 Jahren. Luther deutete das Kreuz als die radikalste christliche Botschaft überhaupt: Jede noch so gute Tat sei abgrundtief böse, wenn sie aus Eigennutz geschehe – und sei es, dass man ihretwillen in den Himmel kommen wolle. Erst der Glaube, die vollständige Hingabe an den Gekreuzigten, befreie den Christen von seiner Selbstbezogenheit und mache ihn wirklich offen dafür, was sein Nächster braucht. Egal wer er ist. Und woher sie kommt.

BURKHARD WEITZ

✝chrismon

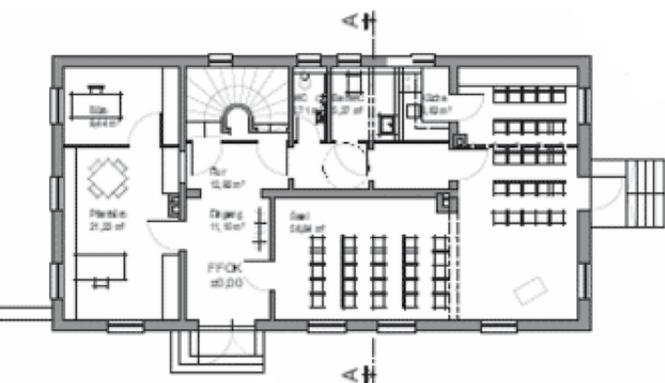
Aus: „chrismon“, das evangelische Monatsmagazin der Evangelischen Kirche.
www.chrismon.de

***Diese Daten sind nur
in der Druckversion
des Gemeindebriefes
veröffentlicht!***

Hinweis zum Gemeindebrief

■ Aus Datenschutzgründen dürfen die genauen Termine der Geburtstage nicht mehr im Gemeindebrief veröffentlicht werden. Dies betrifft auch andere Kasualien wie Taufen, Hochzeiten und Bestattungen. – Nach wie vor gilt: Wer nicht möchte, als Jubilar im Gemeindebrief zu stehen, wende sich bitte an das Pfarramt.

Unser Bauprojekt ist genehmigt und wird angepackt!



Nach gründlichen Abwägungen und langen Vorüberlegungen wurde im vergangenen Jahr entschieden, das Tröstauer Pfarrhaus zum Gemeindehaus umzubauen. Im Dezember hat die Landeskirche in München das Projekt befürwortet und eine Beteiligung an den Baukosten zugesagt. Der Bauantrag wurde eingereicht, so dass in diesem Jahr mit einer Ausführung gerechnet werden kann.

Im Erdgeschoss werden zwei Wände entfernt, so dass ein größerer Raum entsteht, der als Gemeindesaal nutzbar

ist. Im westlichen Teil des Gebäudes bleiben die Räume des Pfarramtes nach einer Renovierung erhalten.

Es ist unser Ziel, die neu entstehenden Räumlichkeiten barrierefrei zu gestalten. Dazu gehört, dass der Zugang über eine entsprechende Rampe auch per Rollstuhl

möglich sein wird. Im Gebäude wird es eine ausreichend große Behinderten-Toilette geben. Der Fußbodenbelag wird für Rollstühle, Rollatoren, Gehhilfen und Kinderwagen geeignet sein. Das gesamte Erdgeschoss wird schwellenlos sein. Darüber hinaus werden Wände, Böden und Sanitärgegenstände kontrastreich gestaltet sowie eine Beschilderung für blinde und sehbehinderte Menschen angebracht.

Auf diese Weise hoffen wir, dass der neu entstehende Gemeindesaal auch ein Ort für Inklusions-Veranstaltungen

wird, an denen auch Menschen, die durch eine Behinderung eingeschränkt sind, teilnehmen können.

■ Die kirchliche Statistik für das Jahr 2020 ergibt folgende Zahlen:

	2018	2019	2020
Taufen	10	12	5
Aufnahmen	0	1	1
Austritte	8	9	7
Konfirmationen	8	6	9
Trauungen	1	2	2
Bestattungen	24	28	18

■ Die **Gaben und Spenden** waren im vergangenen Jahr stark rückläufig, was

verständlicherweise auf die Einschränkungen durch die Corona-Pandemie zurückzuführen ist. Statt 2019 insgesamt 23.837,67 € erhielten wir 2020 nur noch **17.415,30 €**; davon waren **13.125,80 €** für Zwecke in der eigenen Gemeinde und **4.289,50 €** für andere Zwecke, wie etwa Brot für die Welt (1.899,00 €; 2019: 2.106,90 €). – Sehr erfreulich ist, dass die Spenden, die wir für unser Bauprojekt erhalten haben ebenso wie die Kirchgeld-Einnahmen (für das Bauprojekt) gestiegen sind.

Allen, die zu diesem Spendenaufkommen beigetragen haben, sei im Namen des Kirchenvorstands ganz herzlich gedankt!

	2019	2020
Zwecke eigene Gemeinde	17.993,57 €	13.125,80 €
darunter:		
Kollekten	1.561,00 €	1.256,50 €
Klingelbeutel	3.432,50 €	1.484,50 €
Spenden Christuskirche	2.488,50 €	1.319,30 €
Spenden Bauprojekt GH	4.142,20 €	4.635,60 €
Spenden Friedhof	2.091,87 €	1.408,50 €
Zwecke außerhalb d. Gemeinde	5.844,10 €	4.289,50 €
darunter:		
Kollekten	1.062,75 €	728,50 €
Diakonieverein	683,50 €	507,50 €
Brot für die Welt	2.106,90 €	1.899,00 €
Gesamtsumme Spenden	23.837,67 €	17.415,30 €
Kirchgeld (für Bauprojekt GH)	5.071,00 €	5.740,00 €

Termine in diesem Quartal

Zum Zeitpunkt der Drucklegung des Gemeindebriefs lässt sich noch nicht verlässlich sagen, ob und in welchem Rahmen Gemeindeveranstaltungen wieder stattfinden können.

Bitte achten Sie auf Mitteilungen in der Tageszeitung, auf der Internet-Seite der Kirchengemeinde www.troestau-evangelisch.de sowie auf die Abkündigungen im Gottesdienst.

■ Seniorenkreis -

voraussichtliche Termine: - - - -

■ Posaunenchor - - - -

■ Gemeindebücherei im Bibliotheksraum in der Schule Tröstau

Die Gemeindebücherei wird voraussichtlich in der Mitte des Jahres 2021 wieder öffnen können. Weitere Infos werden in der Schule aushängen.

„Brannte nicht unser Herz in uns?“

Emmauspilgern am Ostermontag,
5. April 2021, 14.00 Uhr

Auf einem schönen Rundweg, der uns von Bad Alexandersbad um Kleinwendern herum und wieder zurück führt, besinnen wir uns auf das österliche Geheimnis. Dabei helfen uns geistliche Impulse, Zeiten des Schweigens und des Austausches.

Zeit: 14.00 – ca. 17.00 Uhr

Ort: Schlossterassen in Bad Alexandersbad. Wir laufen knapp 10 km, der Weg ist nicht kinderwagen- bzw. rollstuhltauglich.

Pilgerbegleiter: Pfarrer Dr. Peter Hirschberg

Kontakt: EBZ Bad Alexandersbad, hirschberg@ebz-alexandersbad.de,
Tel. 0 92 32 9 93 90, um Anmeldung bis zum 1. April wird gebeten.

Freud und Leid in der Gemeinde

*Diese Daten sind nur
in der Druckversion
des Gemeindebriefes
veröffentlicht!*



Weltgebetstag der Frauen, Freitag, 5. März 2021, 10.30 Uhr bis 16.00 Uhr, Christuskirche Tröstau

Felsenfester Grund für alles Handeln sollten Jesu Worte sein. Dazu wollen die Frauen aus Vanuatu am Weltgebetstag 2021 ermutigen. „Worauf bauen wir?“ heißt das Motto der Liturgie, in deren Mittelpunkt der Bibeltext aus Matthäus 7,24–27 stehen wird.

Die Künstlerin Juliette Pita hat das Bild zum Motto des Weltgebetstags mit dem Namen „Cayclon PAM II. 13th March 2015“ gestaltet. Es erinnert an eine der schlimmsten Naturkatastrophen in der Geschichte von Vanuatu: den tropischen Wirbelsturm Pam, der 2015 im Südpazifik wütete.

Aufgrund der Corona-Pandemie und den damit verbundenen Einschränkungen wird es in diesem Jahr keinen Gottesdienst mit anschließendem Beisammensein geben. Stattdessen wird in der Zeit von 10.30 Uhr bis 16.00 Uhr Gelegenheit sein, sich in der Christuskirche mit dem Thema des Tages zu befassen, im Liturgieheft zu lesen, zu beten und auf diese Weise mit den Frauen auf der ganzen Welt verbunden zu sein, die an diesem Tage die Anliegen aus Vanuatu vor Gott bringen. Im Hintergrund wird (von einer CD) die Musik zu hören sein, die für den Weltgebetstag ausgesucht und gestaltet wurde.

EVANGELISCHE
JUGEND
Hochfranken 

Eine Kooperation der Evang. Jugend
Fichtelgebirge, Hof und Münchberg

Jugendarbeit
gestalten
Impulse erhalten

6.3.21

10:00 -17:30 Uhr
über Zoom

3. Impulstag

Jugendarbeit

diesmal digital

Für Einsteiger und erfahrene Jugendleiter!
ab 15 Jahren

Weitere Infos

über die Evang. Jugendwerke
Hof, Münchberg und Fichtelgebirge

Anmeldung Online unter:

<https://kurzelinks.de/AnmeldungImpulstag2021>

Durchs Kirchenjahr: DIE PASSIONSZEIT

Die Passionszeit beginnt mit dem Aschermittwoch und dauert bis zum Sonnabend vor Ostern. Das sind genau 40 Tage. Sie sind eine Vorbereitungszeit auf Ostern. Diese besondere Zeit kann man auch Fastenzeit oder österliche Bußzeit nennen. Sie beginnt nach dem Karneval. Das Wort leitet sich aus dem Lateinischen „Carne vale“ ab und bedeutet „Fleisch, lebe wohl“. Das heißt, Christen fasten in dieser Zeit. Früher beschränkte sich in der Passionszeit das Essen auf eine Mahlzeit am Tag, meistens am Abend. In heutiger Zeit verzichtet man eher auf Dinge wie z.B. Fleisch, Alkohol oder Süßigkeiten. Dabei geht es nicht um ein strenges Einhalten eines Verbots. Es ist eher so, dass Menschen versuchen, aus Gewohnheiten auszubrechen und dabei Neues zu entdecken.

In der Passionszeit denkt man besonders an den Leidensweg von Jesus. Man erinnert sich daran, was er vor seinem Kreuzestod erlebt und erlitten hat. Dazu helfen z.B. Passionsandachten in der Kirche. Dabei stehen Lieder, Gebete und vor allem Bibeltexte im Mittelpunkt, die das Leiden von Jesus erzählen.



Früher beschränkte sich in der Passionszeit das Essen auf eine Mahlzeit am Tag.

Aus: Christian Butt, „Warum hängt am Weihnachtsbaum kein Ei?“ – Das Kirchenjahr, illustriert von Kindern für Kinder. Erschienen im Calwer Verlag Stuttgart, 2010. www.calwer.com

Frauensonntag 2021

Debora

oder warum es manchmal
einen Bienenstich braucht

Sonntag, 14. März 2021, 17.00 Uhr

Michaeliskirche Kirchenlamitz

(bitte vorher anmelden unter: 09232-6181 oder
dekanat.wunsiedel@elkb.de)



Foto: pixabay, © Amt für Gemeindedie
in der Evang.-Luth. Kirche in Bayern /
www.afgshop.de / Art.Nr. 70 00 08



forum frauen
Amt für Gemeindedienste in der
Evang.-Luth. Kirche in Bayern



fernseh
gottesdienste
aus der region

sonntags auf tvo
9:00 | 11:00 | 14:00 Uhr

online in der mediathek tvo.de/mediathek

Gottesdienst zuhause feiern „Grüß Gott Oberfranken – Gottesdienst“

Jeden Sonntag strahlt der Regionalsender TVO einen Fernsehgottesdienst aus einer oberfränkischen Kirchengemeinde aus. „Wir wollen die mutmachende Botschaft des Evangeliums zu den Menschen bringen,“ so beschreibt Regionalbischöfin Dr. Dorothea Greiner die Idee zu diesem Projekt. Gemeinden aus dem ganzen Kirchenkreis Bayreuth beteiligen sich. Sie öffnen die Kirchentüren und laden zum Mitfeiern ein.



Mediathek



Diakonie Bayern

Schwanger und jetzt?
Beratung und Hilfe bieten
die Schwangerschafts-
beratungsstellen
Frühjahrssammlung
15. bis 21. März 2021

Schwanger – und jetzt?

Das Thema Schwangerschaft ist für viele ein Anlass zur Freude, doch auch eine Zeit der Fragen, Zweifel, Veränderungen und Zukunftsplanung. Die Schwangerschaftsberatung bietet Informationen, Unterstützung und konkrete Hilfe an. Die Aufgaben umfassen z. B.:

- Information und Beratung bei Schwangerschaft, Vermittlung von finanziellen Hilfen
- Beratung im Schwangerschaftskonflikt, Begleitung und Hilfe nach einem Schwangerschaftsabbruch
- Beratung zu Empfängnisverhütung und Familienplanung, auch Gruppenangebote für Jugendliche und Schulklassen

Damit dieses Beratungsangebot und alle anderen Leistungen der Diakonie auch weiterhin angeboten werden können, bitten wir bei der **Frühjahrssammlung vom 15. bis 21. März 2021** um Ihre Spende. Herzlichen Dank!

20% der Spenden an die Kirchengemeinden verbleiben in den Kirchengemeinden für die diakonische Arbeit vor Ort.
45% der Spenden an die Kirchengemeinden verbleiben direkt im Dekanatsbezirk zur Förderung der diakonischen Arbeit.
35% der Spenden an die Kirchengemeinden werden an das Diakonische Werk Bayern für die Projektförderung in ganz Bayern weitergeleitet.

Weitere Informationen zur Schwangerschaftskonfliktberatung erhalten Sie im Internet unter www.diakonie-bayern.de, bei Ihrem örtlichen Diakonischen Werk sowie beim Diakonischen Werk Bayern, Frau Elisabeth Simon, Tel. 0911/9354-312, simon@diakonie-bayern.de

Die Diakonie hilft. Helfen Sie mit.

Spendenkonto: DE20 5206 0410 0005 2222 22

Stichwort: Frühjahrssammlung 2021



500 Jahre Wormser Reichstag 2021

Haltung und Zivilcourage sind im 21. Jahrhundert genauso relevant wie beim Wormser Reichstag. Lassen wir uns von Luthers Wagemut anstecken und dieses besondere Ereignis feiern!

„Hier stehe ich. Ich kann nicht anders!“

Am 18. April 1521 steht Martin Luther auf dem Wormser Reichstag vor dem Kaiser und den päpstlichen Gesandten und erklärt mutig, dass er seine Kritik an der damaligen Kirche nicht widerrufen wird: eine Sternstunde der Menschheit! Schließlich verkündet der Theologe damit zugleich: Staat und Kirche besitzen kein Wahrheitsmonopol. Es ist wichtig, selbst zu denken, sein Gewissen zu befragen und zu wissen, an welchen Werten man sich orientiert – in Luthers Fall an der Bibel.

500 Jahre später feiert die Evangelische Kirche dieses Ereignis in dem Bewusstsein, dass es zu allen Zeiten Menschen braucht, die für ihren Glauben und ihre Überzeugungen eintreten – und die bereit sind, sich einem offenen Dialog zu stellen.

Am 17. und 18. April 2021 kann dieses große Ereignis in Worms, in Gemeinden oder am TV mitgefeiert werden:

- Der „Luther-Moment“ – eine spektakuläre Multimedia-Inszenierung auf dem Wormser Marktplatz am 17. April um 23 Uhr – übertragen im SWR
- Der „ZDF-Fernsehgottesdienst“ mit EKHN-Kirchenpräsident Volker Jung aus der Magnuskirche in Worms am 18. April um 9.30 Uhr
- „Hier stehe ich!“ – ein großer Open-Air-Festgottesdienst in der Wormser Innenstadt am 18. April um 12 Uhr



Weitere Informationen und alle Details zu den Festlichkeiten finden Sie unter WAGEMUTIG.DE

Programm 2021

bis zu den Osterferien

EVANGELISCHE
JUGEND
Fichtelgebirge



- Lila = Offene Angebote
- Gelb = Mitarbeiterbildung
- Pink = Veranstaltungen für Kinder
- Blaue = Veranstaltungen für Jugendliche

 ab 12 Jahren Stammtisch digital 08.01. jitsi.luki.org	 ab 14 Jahren LADEZEIT Andachten 10.01. Thierstein	 ab 13 Jahren Stammtisch digital 03.02. jitsi.luki.org	 jedes Alter 5 VOR 12 GOTTESDIENST 07.02. Selb	 ab 14 Jahren LADEZEIT Andachten 14.02. Thierstein	 ab 10 Jahren Teenie- Aktion 27.02.	 ab 13 Jahren Stammtisch digital 03.03. jitsi.luki.org
 ab 15 Jahren Mitarbeiter Impulstag 06.03. zoom	 ab 14 Jahren LADEZEIT Andachten 14.03. Thierstein	 ab 14 Jahren Konvent Vollversammlung EJ Fichtelgebirge 27.03.	 ab 13 Jahren Stammtisch digital 07.04. jitsi.luki.org	 ab 14 Jahren LADEZEIT Andachten 11.04. Thierstein	 ab 10 Jahren Kinder Aktion 24.04.	 ab 13 Jahren Stammtisch digital 05.05. jitsi.luki.org

Dekanatsjugendreferentinnen:

Stefanie Hopp
0159 06372560
09232 4542
stefanie.hopp@elkb.de
Jean-Paul-Platz 5
95632 Wunsiedel

Stefanie Unglaub
0159 01604146
09231 6479509
stefanie.unglaub@elkb.de
Pfarrhof 2
95615 Marktredwitz

Miriam Zöllner
0176 57729377
miriam.zoellner@elkb.de
Pfaffenleiche 10
95300 Selb

Sekretärin:

Barbara Hofmann
Donstag 10:00-12:00 Uhr
0157 37628137
rj.fichtelgebirge@elkb.de
Pfaffenleiche 10
95300 Selb

Du findest uns im Internet:



www.ej-fichtelgebirge.de

Online-Anmeldung

Adressen

Evang.-Luth. Pfarramt, Kirchplatz 2, 95709 Tröstau,

Tel. 09232 29 63, Fax: 09232 70 09 83

Pfr. Hans-H. Münch in Weißenstadt, Tel. 09253 719 99 84 bzw.

Mobil 0172 877 05 74

E-Mail: pfarramt.troestau@elkb.de

Kinderhaus ARCHE NOAH

Tel. 09232 9 10 93

Kinderhaus SONNENSCHNEI

Tel. 09232 41 44

Diakoniestation (Tag und Nacht erreichbar)

Tel. 09232 9 10 92

Mesnerin: Frau Ina Seifert, Waldstr. 20

Tel. 09232 53 44

Impressum: Herausgegeben von der Evang.-Luth. Kirchengemeinde Tröstau.

Redaktion: Pfr. Hans-H. Münch, Layout: Klaus Bauer, bauerk153@gmail.com



Kinderseite

aus der evangelischen Kinderzeitschrift Benjamin

Vertrau mir, sagt Jesus



Petrus, der Fischer, hat heute nicht einmal den kleinsten Fisch gefangen. Da steigt ein Mann in sein Boot. «Fahr hinaus und wirf noch einmal dein Netz aus!», sagte der Fremde freundlich. Es ist Jesus. Ist ja verrückt, denkt Petrus, aber ich glaube diesem Mann. Petrus fährt noch einmal hinaus und wirft sein Netz aus. Und da: Im Nu ist es voller Fische! Petrus spürt, Jesus ist mehr als ein normaler Mensch. Petrus vertraut ihm. Er verlässt alles und wird sein Jünger.

Lies nach im Neuen Testament, Lukas 5, 1–11a



Ganz einfach beten!

Geschlossene Augen sind beim Beten gut, manche Menschen falten auch die Hände. Dabei kann man sich besser konzentrieren. Schaff dir eine schöne Stimmung an einem ruhigen Platz. Es kommt auf deine innere Stimme an. Bist du bei dir? Dann kannst du überall beten: in einer Kirchenbank, auf einer Wiese oder sogar im Bus.



Euer Fastentuch

Früher haben die Kirchen während der Fastenzeit ein Tuch aufgehängt, das Szenen der letzten Wochen vor Jesu Auferstehung zeigte.

Ihr gestaltet euer Fastentuch gemeinsam: Zeichnet auf ein Leintuch viele Rahmen – zum Beispiel für jeden Fastensonntag einen. Ihr könnt malen,

Drucktechnik verwenden oder Stoffbilder ausschneiden und aufnähen. Am Schluss näht ihr den oberen Rand zu einem Schlauch, durch den ihr eine Aufhängestange schiebt.



Mehr von Benjamin ...

der evangelischen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: www.hallo-benjamin.de

Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnament (12 Ausgaben für 34,80 Euro inkl. Versand):

Hotline: 0711/60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de

